

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort:
für beide Teile ist Calw



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Brünings Besprechungen abgeschlossen

Morgen Rücksprache mit dem Reichspräsidenten — Leichte Entspannung der innerpolitischen Lage

Am 7. Okt. Im Anschluß an die bisherigen politischen Besprechungen empfing Reichskanzler Dr. Brüning am Montag die Vertreter der Deutschen Nationalen Volkspartei, die Abgeordneten Dr. Oberfohren und Dr. v. Winterfeld. Eine Besprechung mit dem Fraktionsführer der Bayerischen Volkspartei, Abg. Leicht, ist für heute angesetzt. Im Anschluß hieran wird Reichskanzler Dr. Brüning dem Reichspräsidenten vermutlich morgen abschließenden Vortrag über das Ergebnis seiner politischen Besprechungen erstatten.

Der Präsident des Deutschen Landgemeindetages, Abg. Dr. Gerke, wird heute gemeinsam mit dem engeren Vorstand bei Reichskanzler Dr. Brüning die Wünsche der deutschen Landgemeinden zum Regierungsprogramm vortragen.

Als Ganzes genommen, ist aus den verschiedenen Besprechungen der Schluß zu ziehen, daß die innerpolitische Lage zunächst etwas entspannt ist. Der Kanzler hat die Brücke nach rechts nicht abgebrochen, wenn er sich auch wohl im Unterbewußtsein mehr auf eine Unterstützung durch die Sozialdemokraten verläßt, die, um einen Konflikt zu vermeiden, der Regierung wohl gerne über den toten Punkt hinweghelfen möchten.

Die Rechnung in Regierungskreisen geht jedenfalls in erster Linie immer noch dahin, daß mit Hilfe der Sozialdemokratie nicht nur der Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen, sondern auch eventuelle Mißtrauensvoten abgelehnt werden, und daß ebenfalls mit sozialdemokratischer Hilfe das Gesetz über den Ueberbrückungskredit Annahme finden kann, womit dann der Regierung der Start im neuen Reichstag ermöglicht wäre, allerdings nur so lange, bis die Beratungen ermüdet wären, um dann das sachliche Programm und den neuen Etat beginnen. Denn eine mittelbare oder unmittelbare Anlehnung an die Sozialdemokratie bringt dem Kabinett in seinem gegenwärtigen Bestand von innen heraus eine Gefahr, die der Kanzler bei der Haltung der Landvolk- und der Wirtschaftspartei immerhin berücksichtigen mußte.

Die Staatspartei zum Regierungsprogramm.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei, die sich am Montag mit dem Programm der Reichsregierung beschäftigte, faßte folgenden Beschluß: Die Fraktion der Deutschen Staatspartei erblickt in dem Programm der Reichsregierung einen energischen Versuch zur Erhaltung der deutschen Finanzwirtschaft auf parlamentarischem Wege. Sie wird sich dafür einsetzen, daß dieser Versuch zum Erfolg

führt. Die Fraktion der Deutschen Staatspartei wird Abänderungs- und Ergänzungsanträge zu gegebener Zeit dem Reichstage unterbreiten.

Für die nächsten Tage sind weitere Fraktionsitzungen im Reichstag nicht anberaumt. Erst am Freitag nachmittag wird die Deutsche Volkspartei zusammentreten. Die Deutsch-Nationale Volkspartei und das Zentrum halten erst am nächsten Montag, dem Tage des Zusammentritts des Reichstags, ihre ersten Sitzungen ab.

Der Deutsche Bergarbeiterverband fordert ein Moratorium. Das amtliche Organ des Deutschen Bergarbeiterverbandes, die „Bergbauindustrie“, schreibt in einem Leitartikel u. a.: Vom Standpunkt des gesunden Menschenverstandes aus gesehen muß, falls eine Gefährdung des deutschen Wirtschaftslebens feststellbar ist, die Aufrechterhaltung der Zahlungsverpflichtung sinnlos erscheinen. Am wirtschaftlichen Sdismus liegt es, wenn die Reparationsleistungen den Schuldner zu erdrücken drohen und kein Nachlaß der Zahlungsverpflichtung erfolgt, obwohl die Empfänger gar kein Bedürfnis und keine Verwendung für die Reparationen haben. In einer solchen Situation befinden wir uns aber gegenwärtig. Wir erachten deshalb den Zeitpunkt für gekommen, die politische Welt auf diesen wirtschaftlichen Widerspruch aufmerksam zu machen.

Wohl ist der Weg, der zu einer Nachprüfung der ganzen Regelung führen kann, genau vorgeschrieben, und zwar hat die deutsche Regierung den objektiven Nachweis einer zwingenden Notwendigkeit solcher Nachprüfung und Neuregelung zu erbringen, welsch letzterer sich zunächst in Gewährung eines Moratoriums erschöpfen könnte. Nun dürfte bei der Entwicklung, die wir gegenwärtig wirtschaftlich durchmachen, der Regierung dieser Nachweis nicht allzu schwer sein. Schon unsere heutigen Arisenschwierigkeiten müßten bald genügen, unsere Reparationsgläubiger von der Echtheit eines solchen wichtigen Schrittes zu überzeugen. Wir zählen doch heute schon über 3 Millionen Arbeitslose. Steigt die Zahl über den Winter in gleichem Maße wie früher, dann werden wir bald die doppelte Zahl Arbeitsloser zählen. Das bedeutet doch eigentlich den Bankrott. Reparationen sollen doch Wiedergutmachungszahlungen sein, d. h. sie sollen erlittene Schäden reparieren. Gute aber bedeuten die Reparationen keine Wiedergutmachung, sondern sie wirken ungeheuer schädigend nicht nur in Deutschland, sondern gerade auch für die Empfangsländer. Das Mindeste müßte deshalb sein, daß die Reparationen eine zeitliche Einstellung erfahren.

Flugzeugkatastrophe bei Dresden

Das Verkehrsflugzeug Berlin-Wien abgestürzt — Alle acht Insassen tot

Am 7. Okt. Die Luftansa teilt mit: Montag vormittag kurz nach 9 Uhr verunglückte das Streckenflugzeug Berlin-Dresden, D 1930, vor der Landung auf dem Flughafen Dresden gerade als es im Begriff war, im Gleitflug in den Flugplatz einzuschweben. Die Maschine ging im losen Priesnitzgrund zu Bruch, wobei alle 8 Insassen den Tod fanden, und zwar zwei Mann Besatzung und sechs Passagiere.

Bei dem verunglückten Flugzeug handelt es sich um das planmäßige Flugzeug Berlin-Wien. Es ist eine Maschine vom Typ Messerschmidt M 20. Die Namen der getöteten Insassen sind: Flugzeugführer Erich Fuß, Funkermeister Hermann Lang, Passagiere: Herr Blackwell, Fräulein Blümel, Herr Foeldes, Doktor Kühnelt, Herr Knittel, Frau Graefe. Der Flugzeugführer Fuß, Fräulein Blümel und Knittel stammen aus Berlin, der Funkermeister Lang war aus Jena gebürtig. Dr. Kühnelt stammte aus Wien und Foeldes aus Prag. Der Engländer Blackwell war Angestellter einer Hamburger Firma und befand sich auf der Reise nach Hongkong. Frau Graefe war die Frau des Leiters der Luftansa in Sofia. Zwei der Passagiere waren schwer verletzt, starben jedoch kurz nach dem Unfall.

Ueber den Hergang des Flugzeugunglücks verläutet: Das Flugzeug flog mit starkem Rückenwind und setzte zu einer Kurve an, als plötzlich die Maschine am linken Flügel hochgerissen wurde und sich zweimal seitwärts überschlug; darauf stürzte die Maschine, die inzwischen an Fahrt verloren hatte, nach vorn über und trudelte senkrecht zu Boden. In einer etwa 6 Meter breiten, seitlich mit Bäumen dicht bestandenen Bodensenkung kam sie herunter. Der Motor hatte sich tief in den Boden eingegraben. Der Führersitz war vollkommen zusammengedrückt worden, lediglich der Schwanzteil blieb unverzerrt. Es handelt sich um eine ganz neue Ma-

schine, die erst Anfang dieses Jahres in Betrieb genommen worden war. Der von Augenzeugen erzählte Hergang stellt für die Fachleute ein Novum dar. Es ist bisher noch niemals vorgekommen, daß eine Maschine sich seitlich überschlug.

Die Luftschiff-Katastrophe von Beauvais

Noch keine Klarheit über die Anzahl der Todesopfer.

Am 7. Okt. Während in den amtlichen englischen Meldungen die Anzahl der an Bord des verunglückten Luftschiffes „R 101“ befindlichen Personen bisher immer mit 54 angegeben wurde, sind nach den Feststellungen der französischen Behörden in Beauvais 47 Leichen geborgen und acht Personen sind zum Teil in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus überführt worden, drei weitere Leichen vermutet man noch unter den Trümmern. Das würde bedeuten, daß an Bord des Luftschiffes 55 Personen gewesen wären. Die Leichen sind allerdings zum größten Teil derart verstümmelt und zerstückelt, daß es schwer halten dürfte, aus den verbrannten Leichenteilen die genaue Anzahl der Todesopfer herauszufonstruieren. Von den Verletzten ist inzwischen einer gestorben, drei weitere ringen mit dem Tode.

Da sich die Mehrzahl der Leichen nicht mehr identifizieren läßt, hat das Luftfahrtministerium den Angehörigen vorgeschlagen, die Opfer gemeinsam zu bestatten, und zwar in der Nähe von Cardington. Ueber dem Grabe soll ein gemeinsamer Grabstein errichtet werden. Die Särge werden heute von Boulogne aus auf den englischen Torpedobootsgerüstern „Tribune“ und „Temple“ nach Dover überführt.

Rahmenbruch die Ursache der Katastrophe.

Der englische Luftgeneral Holt, der gemeinsam mit den französischen Mechanikern die Untersuchung der Luftschiffkatastrophe leitete, hat den englischen Pressevertretern in

Tages-Spiegel

Heute wird der Reichskanzler die Parteiführerbesprechungen über das Regierungsprogramm beenden. Eine Entscheidung wird aber erst nach Rücksprache mit dem Reichspräsidenten erfolgen.

Bei Dresden ist gestern ein Verkehrsflugzeug der Linie Berlin-Wien abgestürzt; alle 8 Personen sind tot.

Die Zahl der Opfer der Katastrophe des R 101 hat sich auf 47 erhöht. Die Ursache wird auf einen Rahmenbruch des Schiffes zurückgeführt.

Der heutige Tag, an dem die Toten des Luftschiffunglücks nach England überführt werden, ist als Nationaltrauertag für Frankreich erklärt worden.

Das rumänische Kabinett Maniu ist zurückgetreten. Maniu führt vorläufig die Geschäfte weiter.

In Brasilien ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, die von Erfolg begleitet zu sein scheint.

Präsident Hoover hielt am 12. Jahreskongress der amerikanischen Legion in Boston eine Rede, in der er die Notwendigkeit einer starken Flotte und einer schlagkräftigen Armee unterstrich, die die Sicherheit der Vereinigten Staaten unbedingt verbürge.

Beauvais erklärt, daß das Luftschiff abgestürzt sein müsse, weil in der Luft ein Rahmenbruch erfolgt sei. Man habe Teile des Luftschiffes 8 Kilometer von der Unfallstelle entfernt gefunden. Absturz und Explosion des Luftschiffes sind also Folgen des Sturmes und des Rahmenbruchs in der Luft, der einige Minuten vor dem Anprall des Luftschiffes gegen den Wald erfolgte. Der englische Sachverständige Turner dürfte recht haben, der die Auffassung vertritt, daß die zu schweren Motoren trotz Verlängerung des Luftschiffes Einrichtungen und Rahmenbruch verursacht haben.

Keine Änderung des amerikanischen Luftschiffbauprogramms.

Die Washingtoner Behörden äußern sich über die Luftschiffkatastrophe sehr zurückhaltend, betonen aber nachdrücklich, daß an dem Luftschiffbauprogramm festgehalten werde, da sie nach wie vor von der Brauchbarkeit der Zeppelinluftschiffe überzeugt seien.

Die revolutionäre Bewegung in Brasilien siegreich

Am 7. Okt. Nach Meldungen aus Buenos Aires und Montevideo, die inhaltlich übereinstimmen, scheint die brasilianische Revolution im größten Teil des Landes erfolgreich zu sein. In mehreren Staaten sollen die Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden sein. Im Hinblick auf den Ernst der Lage hat die Regierung in Rio de Janeiro ihre Bevollmächtigten zu den Aufständischen entsandt, um mit den Führern zu verhandeln. Der in Rio Grande de Sul gebildete Revolutionsausschuß hat die Vorschläge der Regierung strikte abgelehnt. Wie sich die anderen aufständischen Staaten zu den Regierungsvorschlägen verhalten werden, ist noch ungewiß, jedoch wird erwartet, daß sie ebenfalls eine ablehnende Antwort erteilen werden. Die Revolution hat weiter auf den Norden des Landes übergegriffen. Die Revolutionäre hoffen, bald in den Besitz der Hauptstadt Rio de Janeiro und anderer wichtiger Städte zu gelangen. Die Regierung ist anscheinend noch immer entschlossen, den Aufstand mit allen Mitteln zu bekämpfen.

In der Umgebung der Stadt Porto Alegre finden heftige Kämpfe statt. Die geschlagenen Regierungstruppen ziehen sich auf Dan Pedrito zurück. Die Regierung gibt zu, daß größere Teile der Armee zu den Aufständischen übergegangen sind. Im Staate Rio Grande do Sul sind sämtliche öffentlichen Gebäude angehtlich in den Händen der Revolutionäre. Ein Versuch der Aufständischen, sich der Nationalbank in Uruguay zu bemächtigen, schlug fehl. Ein Teil der brasilianischen Marine ist ebenfalls zu den Revolutionären übergegangen. Die nächsten 24 Stunden werden als für Brasilien sehr kritisch betrachtet, da es von ihnen abhängt, ob die Regierung die Oberhand behält oder ob das Land einem Bürgerkrieg entgegenseht.

Der bisherige Präsident Washington Luiz hat vom Kongress 10 Millionen Dollar als Kampffonds für die Niederwerfung des Aufstandes bewilligt bekommen. Die Revolution richtet sich in erster Linie gegen den neu gewählten Präsidenten Prestes, der seit Mitte November von Washington Luiz übernommen sollte. In Washingtoner Regierungskreisen ist man über den Ausbruch der Aufstandsbewegung in Brasilien nicht überrascht. Man führt sie hauptsächlich auf wirtschaftliche Verhältnisse zurück.

Beck-
sich
ft der
rd er
e Ra-
Befmi-
vollen
Nähr-
Aus-
kamal
leicht
köst-
d zart.



Oktober 1930.

ergriffener Liebe
den der langen
eiden meines
Vaters

orof

er die trostlos-
Schimpf, für
belangereins,
e für die zahl-
Ruhestätte
n Dank aus.
terbliebenen.

uben

zur Mößbereitung
empfiehlt
ter am Markt.

in möbl. heizbares
Zimmer

Betten, bezw. 1 Bett,
er ohne Verpf., eotl.
schenbenlängung, sofort
e mieten, bei
Springer, Pension
e, Bad Liebenzell.

am Dienstag u. Frei-
tag 10-12 Uhr werden

undelböden
eben bei
Hermann Schnitze.

ne Handtasche

senbahner, noch gut
en, ein neuer Winter-
el, einige getragene
en, 5 Paar getragene
nstiefel, Größe 43,
was Herrenleibwäsche
n verkauft.

Badstr. 11, 2. Stock.

Stahlhelm-Rundgebung am Deutschen Eck

— Koblenz, 6. Okt. Anlässlich des 11. Reichs-Frontsoldatentages sprach in einer Stahlhelm-Rundgebung am Deutschen Eck, an der über 100 000 Stahlhelmlente aus Westdeutschland teilnahmen, der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Düsterberg. Er sagte u. a.: Allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zum Trotz sind alte und junge Soldaten aus allen Gegenden Deutschlands, ja sogar aus Deutsch-Oesterreich, an den Rhein geeilt. Wir fordern hier das Selbstbestimmungsrecht, das man allen Völkern versprechen und mit dem man das niederschmetternde Diktat von Versailles begründet hat, auch für das deutsche Volk. Unter fadenscheinigen Gründen hat man Deutsch-Oesterreich den Anschluss verboten. Die Deutsch-Elbsaß-Volksbringer bezeichnet man, ohne sie zu hören, als „Français de Coer“. Die Deutschen im Saargebiet hofft man zu französisieren. Gegen ihren ausdrücklichen Willen hat man die Deutschen in Eupen-Malmédy und St. Vith unter belgisches Joch gezwungen. Millionen Deutsche leiden unter fremder Herrschaft, wobei Polen sogar deutsches Gebiet zerstückt. Zwölf Jahre dauert diese grausame völkische Dual, und das im 20. Jahrhundert und noch dazu unter christlichen Völkern. Glauben die Zufallsregierungen wirklich, das das deutsche Volk Jahrzehnte geduldig ein Knechtel tragen würde? Der Stahlhelm kennt den Krieg und will deshalb den Frieden. Um des Friedens willen fordern wir die Revision des auf der größten Lüge der Weltgeschichte, der deutschen Kriegsschuldfrage aufgebauten Diktats von Versailles. Nur die Rückkehr zu den von Präsident Wilson zugesagten Friedensbedingungen kann eine befriedigende Lösung bringen.

Um des Friedens willen: Hinweg mit den untragbaren Tributlasten! Mehr Raum für unser erstickendes Volk! Um des Friedens willen fordern wir die restlose Einstellung der von den Feindstaaten in den Schulen, in der Presse und amtlich betriebenen Kriegsgreuel-Lügen. Wir lebenden Zeugen des Weltkrieges wissen, daß die Ehre der kaiserlich-deutschen Wehrmacht rein geblieben ist; um des Friedens willen fordern wir den Rüstungsausgleich; denn die deutsche Ohnmacht reizt unsere Nachbarn zu fortgesetzten weiteren Unterdrückungen gerechter Forderungen. Deutschlands Schwäche ist Europas Schwäche. Wir im Stahlhelm achten die Vaterlandsliebe, die Tapferkeit, Ehre und Opferfreudigkeit unserer einstigen Gegner. Wir können aber nicht früher ihnen die Hand geben, ehe nicht das furchtbare Unrecht an unserem Volk wieder gut gemacht ist. Bleibt der jetzige Unterdrückungs- und Entrechtungsstand bestehen, so muß die Welt wissen, daß der Tag kommen wird, an dem das zur Verzweiflung getriebene deutsche Volk mit seinen 60 Millionen sich erheben wird.

Zum Boykott tschechischer Waren

Abicht oder Unkenntnis?

II. Berlin, 6. Okt. Das Gablunger Tagblatt veröffentlicht eine Zuschrift, die eine Porzellan-Firma an einen deutschen Gablunger Exporteur gerichtet hat, worin es heißt: „Infolge der Prager Vorfälle sehen wir uns leider außerstande, Ihrem Angebot vom 26. September näherzutreten.“ Eine ganze Schar von Reisenden der weltberühmten Gablunger deutsch-böhmischen Ausfuhrindustrie, die von ihren Reisen zurückgekehrt sind, berichten, daß sie überall im Deutschen Reich auf die gleichen Schwierigkeiten gestoßen seien. Es ist sogar vorgekommen, daß einige reichsdeutsche Blätter verlangen, die reichsdeutschen Auslandsreisenden mögen die Weltbäder Karlsbad, Marienbad und Franzensbad meiden. Die erste Aktienbrauerei in Eger, ein rein deutsches Unternehmen, deren ausgezeichnetes Bier dem tschechischen Pilsener mindestens gleichkommt und bisher im bayerischen und fränkischen Grenzgebiet verbreitet war, klagt über Streichung von Aufträgen.

Man sollte doch im Deutschen Reich wissen, daß das alles deutsche Städte und Unternehmungen sind. Die Prager Gasse, die gegen den deutschen Tonfilm und gegen das deutsche Theater getobt hat, freut sich über diesen sehr merkwürdigen Erfolg im reichsdeutschen Gebiet königlich. Das haben sie gerade gemollt. In Prag werden den Deutschen die Fenster

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von J. Bastian-Stumpf. Copyright by R. & S. Greifer, G.m.b.H. Rastatt.

Anneliese ließ langsam die Arme sinken, mit denen sie den Enkel umschlungen hielt und schaute bekümmert zu der Tante hin. Welch sonderbarer Glückwunsch — als ob sie nicht immer an Achims Seite glücklich wäre.

Das gute Gesicht der Tante war in den letzten Jahren recht schmal und alt geworden, nur die leuchtenden blauen Augen waren dieselben geblieben. Erst jetzt empfand das junge Mädchen die Veränderung und eine Anhaft — ein Bangen — diese geliebten Rüge nicht mehr lange zu schauen, überfiel sie. Sie eilte zu der feinen Gestalt, umfaßte sie und küßte sie innig.

„Habe Dank für deinen Glückwunsch, Tantenchen, und ich will von nun an recht oft bei Euch sein. Später — wenn ich Achims Frau bin, werde ich jeden Tag kommen — Breitenfels ist ja nur eine halbe Stunde von hier entfernt.“

Nun hatte sich Meerfeld soweit gefaßt und sprach auch seine Wünsche aus. Die Bedenken, die das alte Ehepaar gegen diese Verlobung hatten, behielten sie für sich. Aber in ihrem Innern verstanden sie sich — so lange sie lebten, wollten sie über dem Glück ihres Lieblings wachen, und wehe Herta — wenn das Kind unglücklich wurde. Denn sie kannten, so gut wie alle Nachbarn, das Gerüde — die vielen Besuche Achims in Wolferdingen galten der neuen Herrin — und nun sollte Anneliese seine Braut sein? Wenn das junge reine Wesen das Opfer sein mußte, um die falsche Frau zum Ziele zu führen? Unwillkürlich ballte Meerfeld die Hände — dann Gnade ihr Gott . . . Was auch die Herzen des alten Ehepaares bewegte, sie

eingeworfen, dafür kaufen die Reichsdeutschen den Sudeten-deutschen keine Ware mehr ab und wollen die sudetendeutschen Väter boykottieren. Das Pilsener Bier aber trinken sie ruhig weiter. Diese psychologischen oder auf geographischer Unkenntnis beruhenden Irrtümer sollten bei einem selbstbewußten Volk nicht vorkommen.

Das unruhige Spanien

II. Madrid, 6. Okt. Anlässlich einer Versammlung der Monarchisten Union, die am Sonntag in Bilbao stattfand, haben die Kommunisten sämtliche Verkehrsmittel stillgelegt. Obwohl die Regierung sämtliche Vorsichtsmaßnahmen ergriffen hatte, konnten kommunistische Ausschreitungen nicht verhütet werden. Als die Monarchisten nach Beendigung der Versammlung auf die Straße gingen, wurden sie bedroht, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, zur Schußwaffe zu greifen. Daraufhin stürmten die Kommunisten eine Waffenhandlung und verließen sich mit Schusswaffen. Es kam zu einem Feuergefecht zwischen der Polizei und den Aufständigen, in dessen Verlauf mehrere Personen verletzt wurden. — Man befürchtet, daß sich der Generalstreik, der ursprünglich nur 24 Stunden dauern sollte, weiter ausdehnen und auf die ganze Provinz übergreifen wird.

Verschöpfung in Lissabon aufgedeckt.

II. Lissabon, 6. Okt. In Lissabon wurde eine Verschwörung gegen die Diktatur aufgedeckt. Zahlreiche Militär- und Zivilpersonen wurden verhaftet.

Revolution in Brasilien

II. Neuport, 6. Okt. Eine Revolution in Brasilien, die vom Süden ihren Ausgang nahm, scheint, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, allmählich auf das ganze Land überzu greifen. Porto Alegre, die Hauptstadt des Staates Rio Grande do Sul, hat nach zweitägigem Kampf vor den Rebellen, die unter Führung des Generals da Cunha stehen, kapituliert. Die brasilianische Regierung hat den Belagerungszustand bisher über 3 brasilianische Bundesstaaten verhängt. Die Lage ist überaus ernst.

Anschlag auf den Präsidenten von Cuba geplant.

II. Habana, 6. Okt. Hier wurde ein Mann verhaftet, der einen Anschlag gegen den Präsidenten Machado geplant hatte. Zahlreiche Bomben sowie Munition und Gewehre wurden beim ihm beschlagnahmt.

Kleine politische Nachrichten

Dietrich gegen Schacht. Im Zusammenhang mit den Erklärungen des früheren Reichsbankpräsidenten Schacht in Neuport betonte Reichsfinanzminister Dietrich gegenüber dem Berliner Vertreter der Agence Economique et Financiere, daß er Herrn Schacht gelegentlich seines Abschiedsbesuches vor seiner Reise darauf hingewiesen habe, daß Schacht nicht die Verantwortung dafür übernehmen könne, über die Frage eines Moratoriums zu verhandeln. Die deutsche Regierung habe sich auch keineswegs mit der Amerikaner Dr. Schachts beschäftigt. Was die Frage eines Moratoriums selbst anlangt, so habe die deutsche Regierung in ihren bisherigen Beratungen niemals dieses Thema berührt.

Disziplinarisches Vorgehen gegen weitere Reichswehr-offiziere? Wie verlautet, wird sich das Reichswehrministerium nach Abschluß des Prozesses in Leipzig mit der Frage beschäftigen, ob auf Grund der Akten gegen gewisse andere Offiziere, die zu den verurteilten Offizieren in Beziehungen gestanden haben, disziplinarisch vorgegangen werden muß. Das Reichswehrministerium wird zunächst den Eingang der Akten aus Leipzig abwarten, um dann eine endgültige Entscheidung zu fällen.

Eine Erklärung Hitlers. In einer Unterredung, die Hitler dem Münchener Berichterstatter der „Times“ gewährt hat, erklärte er auf die Frage, ob ein nationalsozialistischer Außenminister den Versailler Vertrag völlig zurückweisen oder sich damit begnügen würde, eine Revision herbeizuführen, daß er darauf nicht mit einer einfachen Bejahung oder Verneinung antworten könne. Das Entscheidende sei nicht, was wir tun wollen, sondern was wir tun können. Wir

würden nichts übernehmen, was wir nicht durchführen können.

Rücktritt Jannius? In unterrichteten Kreisen befürchtet man, daß die zwischen der litauischen und der deutschen Abordnung in Genf getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich der sofort zu treffenden Maßnahmen in Memel nicht zur Durchführung gelangen werden. Die Stellung des litauischen Außenministers Dr. Jannius gilt in Kowno als schwer erschüttert.

„Polen am Rande des Chaos und der Anarchie.“ Sejmarschall Dajzynski hat an den Staatspräsidenten eine Denkschrift gerichtet, in der er diesen ersucht, in Anbetracht der verzweifeltsten Lage des Landes für eine rechtmäßige Durchführung der Wahlen zu sorgen. Polen befinde sich am Rande eines Chaos und der Anarchie. Pilsudski habe sich der notwendigen Verfassungsänderung widersetzt; die unverantwortlichen Regierungsmethoden hätten nur Unruhe erzeugt, die zersetzenden Kräfte entfesselt und Polen im Ausland in den Ruf eines Landes gebracht, in dem das Unmögliche möglich sei. Das öffentliche Leben sei demoralisiert.

80 v. H. des September-Protokollens in Rußland durchgeführt. Nach Meldungen aus Moskau veröffentlicht das Volkskommissariat für die Landwirtschaft die Angaben über das Ergebnis der Getreideablieferung durch die Bauern. Darnach ist es nicht gelungen, die planmäßig vorgesehenen Aufgaben durchzuführen, was als ein Anzeichen für den fort-dauernden Lieferstreik der Bauern anzusehen ist. Trotz der schärfsten Druckmaßnahmen sind nur 77,9 v. H. der veranschlagten Getreidemenge erfaßt.

Ein Briefmarkenkuriosum

Eine finnländische Zeppelinmarke aus dem Jahre 1890. Finnland hatte zu dem kürzlich erfolgten Zeppelinbeich Marken mit dem Ueberdruck des Besuchsdatoms ausgegeben. Bei dem größeren Teil der Auflage war die Jahreszahl 1930 aber falsch gedruckt worden, so daß die erstanten Benutzer die Jahreszahl 1890 fanden. Natürlich wurde auf die Marke eine wilde Jagd entfesselt, der die finnische Post dadurch ein Ende bereite, indem sie die Marke kurzerhand einzog. Es sind ungefähr 300 Stück zur Ausgabe gelangt, so daß diese wenigen bisher benutzten Marken sofort nach ihrem Erscheinen Seltenheiten ersten Ranges geworden sind. Für diese finnländische Markenrarität wird bereits jetzt in den Händlerkreisen 700 bis 1000 Mark pro Marke geboten und gezahlt.



lieben es sich nicht anmerken. Sie umgaben Anneliese mit all ihrer Liebe, bewirteten und umsorgten sie — ja der Enkel ließ sogar eine falsche Sekt bringen und stieß mit ihr auf ihre Verlobung an.

Anneliese verbrachte köstliche Stunden bei ihnen und als die Stunde des Abschieds schlug, fiel ihr die Trennung schwer . . .

Die Tage vergingen, die Verlobungsanzeigen waren verschickt worden und die ersten Gratulanten trafen in Wolferdingen ein. Es waren viele Neugierige darunter, denn diese Verlobung hatte überall Ueberraschung ausgelöst, man hatte Achim mit Herta in Verbindung gebracht und nun verlobte er sich mit der Tochter.

Anneliese war eine liebliche Prout, sie nahm alle Aufmerksamkeit mit ruhiger Sicherheit entgegen und die Besucher waren entzückt über das schöne Mädchen, das seither im Hintergrunde gehalten wurde. Sie machten Frau Herta und dem Hausherrn Vorwürfe, die junge Tochter nicht schon lange in die Gesellschaft eingeführt zu haben.

Anneliese bildete jetzt die Hauptperson und das war nicht nach dem Geschmack Hertas. Sie fühlte sich unbeachtet und da ließ sie ihrer ungnädigen Laune Anneliese gegenüber freien Lauf. Sie beneidete sie um jede Aufmerksamkeit Achims und ließ es nicht an Sticheleien und Geschimpfen fehlen, wenn das Brautpaar sich beisammen befand. Sie trafen das junge Mädchen ins Innerste und verwundeten sie stets von neuem, ohne daß sie die Ursache dazu fand.

In Herta wütete die Eifersucht mit großer Heftigkeit, am liebsten möchte sie Achim von Annelieses Seite reißen, die er so selbstverständlich einnahm, als sei er nicht gezwungen dahin gestellt. Sie suchte nach einer Möglichkeit,

ihn endlich einmal wieder allein für sich zu haben, ne mußte sich ihm gegenüber aussprechen. Seine Verzeihung mußte ihr werden und dann würde sie überlegen, wie sie, ohne Aufsehen zu erregen, die Verlobung lösen konnte. Achim würde das sicher tun, wenn sie ihm ihres Herzens Not preisgab und ihn erkennen ließ, wie die Sehnsucht in ihr wühlte und alle Ueberlegung raubte.

Aber Breitenfels schien ihre bittenden Blicke, ihr Suchen nach einem Alleinsein nicht zu bemerken. Er war höflich und aufmerksam gegen sie und nicht mehr, seine Augen blickten freundlich, aber ohne Leidenschaft in die ihren. Da bracht sie fast von Sinnen und sie war oft so unhöflich und kalt und dann wieder ausgelassen, voll sprudelnder Laune, daß Wolferdingen auf ihr Benehmen aufmerksam wurde. Er beobachtete sie und fand ihr Benehmen unnatürlich, wenn er es sich auch nicht recht zu deuten wußte. Er fand keinen Fehler an der heißgeliebten Frau und schob ihre Ungeduld dem zu, was ihm sein eigenes liebedes Herz eingab — dem Sehnen nach Alleinsein mit ihm . . .

Endlich gelang es Herta doch, Breitenfels allein zu beggnen. Achim war an einem Sommertage zum Essen eingeladen, er kam etwas früher, um noch ein Weilschen mit Wolferdingen zu plaudern. Als er das Speisezimmer durchschritt und in das kleine, stille Wohnzimmer eintreten wollte, fand er Herta allein. Mit einem höflichen Grusse wollte er sich entfernen, aber sie sprang auf und ging ihm mit ausgestreckten Händen entgegen. Ziehend schauten ihn ihre schwarzen, feuchtschimmernden Augen an, als sie leise sagte:

„Sie zürnen mir, Baron Breitenfels — ohne zu ahnen, wie es in mir aussieht.“

(Fortsetzung folgt.)

„Dit Sprach haben ten die auf. Ne Luft ist ten ste boten de gestern nerfchla und trie der rau fen. M Finse Feuer fr werden auf ein Die mit Die mit: Fi gene M meisten zeugniff schwäch trieben gesunken z. T. di bisher. zwange zeitweil Ausnahm träge f aus sch wirkte den Ar weitgeh Die Un all den bei An beschrän die Pr Enapph und nid ern her augenb werf se und zu Sicherh Gehilfe einschra den m gewerb tätigkeit den W trifft an

ein und Ru Email 35 J, 1 1 Reihe 35 J, 1 35 J us Verka im Austr 2 Bett rößen, 1 Maß 1 geb. 13 RM Saf preiswe Eiben Eberz einige Burf für 14-1 2 Knab hat zu v G. Bad Eiben 3i vermierte

Freie volkshkirchliche Vereinigung Ortsgruppe Calw.

Am Freitag, 10. Oktober, abends 8 Uhr,
spricht im „Badischen Hof“ Defau Dr. Dahn-
Weikersheim über das Thema:

**„In welchem Sinn
halten wir Gottesdienst?“**

Jedermann ist freundlich eingeladen.
Nach dem Vortrag freie Aussprache.
Keine Bewirtung.
Um freiwillige Beiträge zur Deckung der Saal-
kosten wird gebeten.

Würgbach, den 6. Okt. 1930.

Todesanzeige



Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten zur Nachricht, daß heute morgen un-
ser lieber Bruder und Schwager

Michael Bäuerle

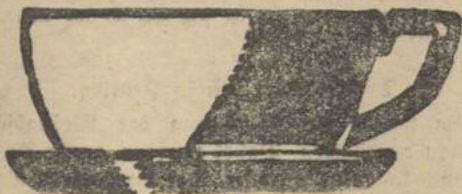
im Alter von 75 Jahren sanft in dem Herrn
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Serva-Kaffee

Allerbeste Mischungen!
Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

Preuss.-Südd. Klassen-Lotterie

348 000 Gewinne und 2 Prämien
im Gesamtbetrag von nahezu

114 Millionen RM

(Höchstgewinn § 9 des amtl. Lotterieleplans)

2 000 000 RM

Weitere Haupttreffer:

2 Prämien	zu je	500 000	RM
2 Hauptgewinne	zu je	500 000	RM
2 Hauptgewinne	zu je	300 000	RM
2 Hauptgewinne	zu je	200 000	RM
12 Hauptgewinne	zu je	100 000	RM

und viele andere mehr

Ziehung 1. Klasse 24. und 25. Oktober 1930

Los $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 Doppellos

pro Klasse 5.- 10.- 20.- 40.- 80.-

Porto und Liste extra

GOTTWICK

Staatl. Lotterie-Einnahme

Stuttgart, Schloßstraße 8, Königsbau

Fernruf 216 41/42, Postcheckkonto 8110 Stuttgart

Auf zum Jahrmarkt in Calw!

Auf zur Bude 50

Gegenüber Wirtschaft Nießhammer!

Unerhörte billige Kurzwaren Nur einige Beispiele:

Je 10 Pfa.: 100 gute Reißnägeln, 100 Stednadeln
Glasl., 400 Stednadeln, 75 Nähadeln, 24 Sicher-
heitsnadeln (Stahl), 36 Metallhosenknöpfe, 12 Pa-
tenthosenknöpfe, 5 Paket Haarnadeln, 3 Stück lein.
Zwirn, 3 Nadelständer, 3 Schlüsselringe, 1 Ta-
schenfahne, 1 Teesetzer, 1 Musikatreiber.

Je 25 Pfa.: 3 Meter Waschgummi, 2 Rollen je
200 Meter Maschinensaden, 2 Rollen Handfaden 8
u. 12, je 100 Meter, 100 Meter Leinwand, 3 Schür-
zenbündel, je 2 Meter, 1 harter Friseurkamm, 6 Paar
gute Kessel, 1 große Haarspang, 2 Rollen Bestfaden,
6 Kn. Stopfgarn.

Je 35 Pfa. und verschiedene Preise: 6 Stück
Kaffeelöffel, 1 gr. Stellspiegel, 2 prima Küchenmes-
ser, 1 Reß 1a Gummibänder 20 J., 1 Federmeter,
pol. 30 J., 1 Paar prima Gummi-Hosenträger 95 J.,
1 Rolle, 500 Meter, Maschinensaden (Schradin)
28 J., 1 Rolle, 500 Meter, Maschinensaden (Schad)
(Adermann) 55 J., 1 Bebergeldbeutel für Damen
und Herren 80 J.

In Geldbeutel eine Alesenauswahl zu billigen
Preisen. Achten Sie genau auf die rot ausgehängte
Fahne von Christian Maier, Stuttgart, Bude 50.
Bei Einkauf von Mk. 2.— erhalten Sie ein Geschenk!
Gegenüber Wirtschaft Nießhammer!

Modernste
Mäntel und Kleider
in größter Auswahl
zu
bekannt vorteilhaften Preisen
bei
Krüger & Wolff
Pforzheim
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

FRIEDRICH DAUR
gegenüber dem Rathaus
empfiehlt

Samtkord, viele Farben und Qualitäten
fertige Manchester- und englische Lederhosen
Herrenanzugstoffe
in großer Auswahl, 140 cm breit
Mk. 5.20, 6.50, 7.80, 9.—, 11.—, 12.— bis 22.—

Männerwesten, reinwollen und plattiert
Socken, Kragen, Kravatten, Hosenträger

Hemden und Unterhosen in größter Auswahl
Prima
Einsatzhemden feinfädig . Mk. 3.20
zweifädige Qual. Mk. 3.80

Karrierte und Sportflanelle
in bester u. billigster Qual. von 60 Pfg. bis Mk. 1.50

Kleiderflanelle, halbwollene Stoffe
Viele neue Kleiderstoffe in Wolle und Seide

Woll Crepe de chine 130 cm breit 4.50
besonders preiswerte u. schöne Kleiderware, das Mtr. nur Mk.

Baumwollflanel, weiß Mk. -.90, 1.20—1.50

Bettbarchent, Damaste, Zitz, Bettzeugle
— beste gereinigte Bettfedern und Flaum —

Woll- und Kamelhaar-Decken
Calwer Fabrikat
Viehdeckenstoff — Karleleinen — Strohsackzeug

Betttücher 150/200 cm groß,
Stück von Mk. 2.⁵⁰ bis 5.—

Bettvorlagen und Läuferstoffe
Wachstuche, Tischdecken, Handtücher
in reichhaltiger Auswahl.

Tiroler
Kranthobel

empfiehlt
Carl Herzog
Eisenhandlung

**Brennessel- und
Birkenhaarwasser**
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
Otto K. Vinçon, Calw.

Zum Kirchweh - Regeln sind
Regel - Spiele und Kugeln
zu haben bei
**G. Ziegler, mech. Holzdreherei
Calw.**

Am Mittwoch, den 8. Oktober bin ich wieder in Calw,
Hotel Waldhorn, von 9 bis 6 Uhr abends.
Gepflicht 1912 von Dr. med. Rapp, Berlin.

+ Ohne Messer +
ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen,
entferne für immer

**schmerzlos jeden
Hauterhöbungen, Muttermale,
Leberflecken, Finnen, Warzen,
Schönheitsfehler
Pickel, lästige Haare, Nitesser,
Gesichtsreife, Sommerprossen,
Kopfschuppen, Hühneraugen.** Ferner erhalten
graue Haare
wieder die ursprüngliche Farbe durch Spezial-Präparat
unter Garantie. Ebenso wachsen Haare wieder, wo noch
Wurzeln vorhanden, durch meine seit 20 Jahren bewähr-
ten Mittel.
María Ladener, Witwe
Stuttgart, Langestr. 22, Spezialistin für Kosmetik.

**Zum Fackeln
Feuerwerk, Lampions
und Pechfackeln bei
Reichert an der Brück'.**

Schirme
Moderne Ausführung
Gute Qualität
Große Auswahl
Billige Preise ::
**J. Eberhard, Calw -
Schirmgeschäft
Stöcke**

Verkauf von Handarbeit
Wie schon mehrmals findet sich auch beim morgigen
Frühmarkt in Calw am 8. Oktober die Bött.
Heimatnähhilfe mit einem Stand ein, auf dem Er-
zeugnisse ihrer in über 50 Gemeinden des Landes
eingerichteten Heimarbeitstätten für notleidende,
ältere Frauen angeboten werden. Die aus bestem
Material sorgfältig ausgeführten handgearbeiteten
Häkel- und Strickwaren sind preiswert, dauerhaft
und praktisch, so daß jedem Käufer Gelegenheit
geboten ist, einem für die Altersfürsorge dringend
notwendigen und bei der jetzigen Wirtschaftslage
nur mit Mühe aufrecht zu erhaltenden Hilfswerk
Unterstützung zu gewähren, ohne selbst Einbuße zu
erleiden.

**Zum Markttag
Spottbillige Süßigkeiten**

Bonbons $\frac{1}{2}$ Pfund 25 ¢	Waffeln $\frac{1}{2}$ Pfund 45 ¢
Hustenbonbons $\frac{1}{2}$ Pfund 30 ¢	Gebäck " " 50 "
Pralinen $\frac{1}{2}$ Pfund 35 ¢	5 Taf. Crem-Schokolade à 100 Gramm 85 ¢
4 Taf. Vollmilchschoko- lade à 100 Gramm 95 ¢	Zwieback 3 Paket 39 ¢

**Kenner trinken nur THAMS & GARFS
KAFFEE das Pfund von 2.20 bis 4.40
TEE in allen Preislagen ZUCKER Pfd. nur 30 ¢**

THAMS & GARFS
Niederlage: Calw, Lederstr. 3

Großer Massenverkauf von Trikotonen
des weltbekanntesten Stand 51 am Jahrmarkt in Calw

2 St. Einjahnhemden	statt Mk. 4.—	nur 2.50
2 St. Einjahnhemden	statt 4.50	nur 3.—
2 St. Einjahnhemden	statt 5.50	nur 3.50
2 St. Einjahnhemden	statt 6.50	nur 4.—
2 St. Einjahnhemden, Makko,	statt 7.50	nur 5.—
2 St. Einjahnhemden, 2 fädig Makko,	statt 9.—	nur 6.—
2 St. Einjahnhemden, echt ägyptisch Makko	statt 11.—	nur 7.—
2 St. Herrenhemden mit Doppelbrust	statt 7.—	nur 4.50
2 St. Herrenhemden, Doppelbr.	statt 9.—	nur 6.—
2 St. Herrenhemden, Doppelbr., 2 f. Makko,	statt 11.—	nur 7.—
2 St. Herrenunterhos., Makko, statt 4.50	nur 3.—	
2 St. Herrenunterhosen, wollgem.,	statt 5.50	nur 3.50
2 St. Herrenunterhosen f. Wint. statt 7.50	nur 5.—	
2 St. Herrenunterhosen, 2 fäd. Makko,	statt 8.—	nur 5.—
2 St. Damenhemden, Achselklapp und Halbärmel	statt 6.50	nur 4.—
2 St. Damenhemden, 2 f. Makko, statt 9.50	nur 6.—	
1 Posten Brinzehinderbüche	Stück nur	—70
1 großer Posten Schlupfshosen	in allen Größen zu niedrigsten Preisen	
1 Post. Damenschlupfshosen in Seide plattiert,	2 Paar nur	3.50
Seiden-Brinzebüche	nur	2.50
Damenschlupfshosen für Winter	2 Paar nur	3.—

Mein Grundplatz ist und bleibt: Großer Umsatz, kleiner
Nutzen. Besichtigen Sie bitte, bevor Sie kaufen, den
altbekanntesten Stand Nr. 51.
Eckentlich an der Firma
Eugen Lengerer, Trikothfabrik, Laifingen.
und der Nr. 51.